

DREI FRAGEN AN



Hildegard Niggemann

Als Hildegard I. wurde sie 1956 Schützenkönigin

Ins Kleid eingenäht

Auch mit 89 Jahren – wenn die Alte Allgemeine feiert ist Hildegard Niggemann dabei. Immerhin saß sie ab 1956 mit Eberhard I. (Allermann) auf dem Thron der Gesellschaft.

Von 1956 bis 2011 – wie hat sich das Schützenleben seitdem verändert?

Wir sind mehr geworden. Die Alte Allgemeine hat Zulauf bekommen. Gleichzeitig ist aber die Zahl derjenigen, die das Fest besuchen oder an den Straßen feiern, kleiner geworden. Ich weiß noch, als ich Königin wurde, haben am Trappenkamp, dem heutigen ZOB, tausende Bottroper auf uns gewartet und mit uns gefeiert. Aber mir liegt die Gesellschaft und die Geselligkeit nach wie vor sehr am Herzen. Hier kenne ich die Menschen. Deshalb komme ich immer wieder zum Schützenfest. Zumal auch meine Eltern schon Mitglieder waren.

Wie wurden Sie denn damals Königin?

Das war Zufall. Eigentlich sollte eine Bekannte Königin werden, mit der sollte ich vorher nach Essen fahren, um noch die passende Kleidung auszusuchen. Dann hat aber derjenige, der König werden sollte, aufgegeben. Es musste jemand anderes gefunden werden und mein Mann hat mich angerufen und mir gesagt, dass ich für den Fall Königin werden sollte.

Und wie war ihre Reaktion?

Ganz ehrlich: Ich habe einen Schrecken bekommen. Ich hatte damals zwei kleine Kinder und konnte mir das gar nicht vorstellen. Trotzdem habe ich mir dann in Essen das passende Kleid gekauft. Es war eine weißes Spitzenkleid. Aber weil der Reißverschluss daran kaputt war, wurde ich in das Kleid eingenäht. Nach dem Ball musste mein Mann mich zu Hause aus dem Kleid heraus schneiden.